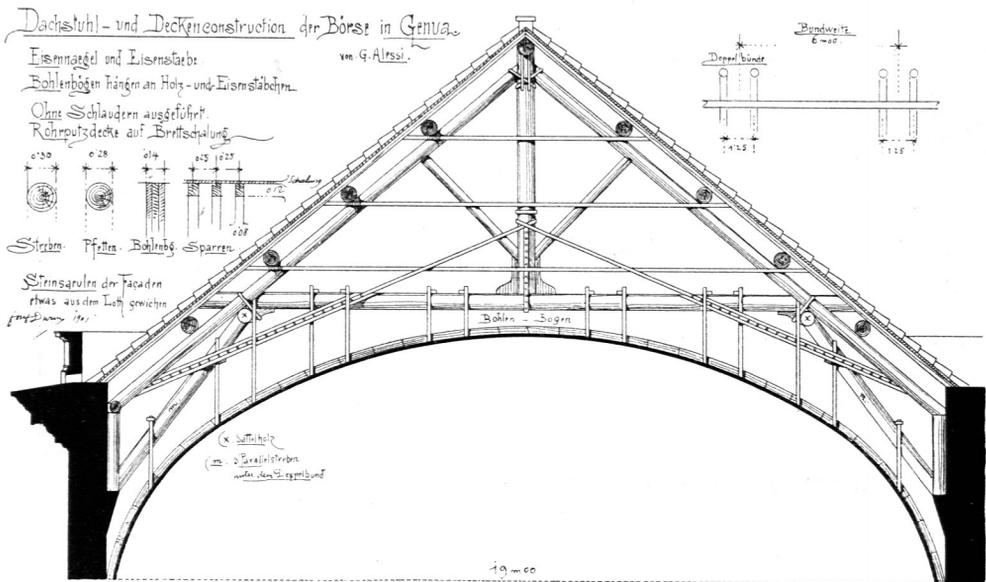


die Decken im Dogenpalast zu Venedig sei dies gefagt — zum Glanzvollsten, was die Renaissance geschaffen, was überhaupt in diesem Sinne je auf der Welt geleistet wurde. Die höchste Summe von Können ist hier zur Schau gestellt, und welche Pracht und welcher Schönheitsinn offenbaren sich hier! Auch in diesem Punkte ist die Renaissance neu und schafft ohne Vorbild!

Diese Holzkonstruktionen sind sämtlich aus genau behauenen und gefügten Hölzern hergestellt. Die reiche Handelsstadt Genua machte bei verwandten Leistungen eine Ausnahme von der alten Regel und griff bei sonst höchster Eleganz der Ausführung in anderen Baustoffen auf ein ziemlich primitives bäuerliches Verfahren zurück, das wir sonst nur in holzreichen Gebirgsgegenden wiederfinden. An Stelle des behauenen

Fig. 87.



Dachholzes trat hier das aus runden, nur gefchälten Stämmen gewonnene, wie es der Wald liefert, auf, wobei man aber am alten Pfettendach dennoch festhielt.

Gauthier hat in seinem unten genannten Werke⁴⁵⁾ zuerst über diese Konstruktionen berichtet, und ich gebe in Fig. 87 eines der interessanteren Beispiele: die Decken- und Dachkonstruktion der von *Alessi* erbauten Börsenhalle wieder, die ich an Ort und Stelle nachgeprüft und deren Einzelmasse ich 1899 nochmals nachgemessen habe.

Wo Bauholz schwer zu erlangen war, blieb die Renaissance auch beim alten Verfahren stehen: statt gezimmerter Bündel gemauerte Bogenkonstruktionen zur Aufnahme von liegenden Sparren oder von Pfetten zu nehmen, wobei die Sparren meist gering dimensioniert sind und in der Legweite von der Größe des Ziegelmaterials abhängen, so daß dieselbe z. B. bei den Dachstühlen über den Hallen der Klosterhöfe von *San Lorenzo* in Florenz und in der *Badia* bei Fiesole nur 35 bis 38 cm beträgt.

Eine eigenartige Maffivkonstruktion zeigen Decke und Dach über dem 36×16 m messenden großen Saale des *Palazzo Ducale* in Genua (Fig. 88), erstere als Mulden- gewölbe gebildet, das letztere von der Form eines Schiffsrumpfes, die wir in Venedig

64.
 Feuersichere
 Decken-
 und Dach-
 konstruktion.

45) GAUTHIER, M. *Les plus beaux edifices de la ville de Gènes*. Paris 1830.